



Sport- und Volksbad Gitterli AG - Betriebsbeiträge 2004 bis 2006

Kurzinformation

Auf den 01. Januar 2001 wurden die Bäder der Stadt Liestal aus der städtischen Verwaltung ausgegliedert und in die neu gegründete Sport- und Volksbad Gitterli AG überführt. Mit der neuen Betriebsform wurden grundlegende Veränderungen bei Führung und Finanzierung der Zentrumsbäder realisiert.

Insbesondere konnte eine finanzielle Beteiligung der Nachbargemeinden und des Kantons sowie Privater erreicht werden. Die Beteiligung von umliegenden Gemeinden an den Betriebskosten, die zusätzlich zur Aktienbeteiligung geleistet wird, ermöglichte eine Entlastung der Stadt Liestal. Zudem wurde unter den neuen Rahmenbedingungen die bei der Verselbständigung aufgestellte Vorgabe erfüllt, dass sich das jährliche Betriebsdefizit der AG bei CHF 700'000.00 und damit deutlich unter dem vormaligen Betriebsdefizit einstellen soll. Insgesamt resultiert für die Stadt Liestal eine jährliche Entlastung von durchschnittlich CHF 350'000.00.

Diese erhebliche Verbesserung des Kostendeckungsgrades und der Wirtschaftlichkeit erzielte die Sport- und Volksbad Gitterli AG mit verschiedenen Massnahmen. Auf die Kundenbedürfnisse konnte autonom und entschlossen eingegangen werden. In den drei ersten Geschäftsjahren wurden gemäss den Vorgaben aus dem Businessplan die baulichen Anpassungen und Sanierungen sowie die Attraktivitätssteigerungen realisiert. Die Öffnungszeiten wurden ausgeweitet, die Bewirtschaftung der Wasserflächen verbessert, das Shop-Angebot vergrössert und das Bistro mit einem neuen Angebot erfolgreich in Eigenregie bewirtschaftet.

Stetig steigende Eintrittszahlen und das positive Echo aus der ganzen Region zeigen, dass sich mit der Verselbständigung nicht nur die Betriebs-, sondern auch die Besucherzahlen in erfreulichem Ausmass verbessert haben.

Gemäss Abstimmungsvorlage vom 24.09.2000 soll der Betriebsbeitrag der Stadt Liestal an das jährliche Betriebsdefizit von CHF 700'000.00 ab dem Jahr 2004 von derzeit CHF 600'000.00 auf CHF 400'000.00 reduziert werden, da die Beteiligung an den Betriebskosten in der Beitragsperiode 2001-2003 noch nicht einer anteilmässigen Aufteilung mit den Nachbargemeinden entspricht.

Trotz intensiver und systematischer Bemühungen ist es der Sport- und Volksbad Gitterli AG und dem Stadtrat nicht gelungen, die umliegenden Gemeinden zu verpflichten, ihren Betriebsbeitrag 2004-2006 angemessen zu erhöhen und damit einen von CHF 600'000.00 auf CHF 400'000.00 reduzierten Beitrag der Stadt Liestal an das Betriebsdefizit von CHF 700'000.00 zu kompensieren. Die Vorgabe vom 24.09.2000, durch eine stärkere Einbindung der Nachbargemeinden eine Senkung des Betriebsbeitrages der Stadt Liestal zu erreichen, hat sich als unrealistisch erwiesen.

Der Stadtrat möchte in Anbetracht dieser Ausgangslage auf den Beschluss vom 24.09.2000 zurückkommen und beantragt, auch für die Beitragsperiode 2004-2006 einen jährlichen Betriebsbeitrag von maximal CHF 600'000.00 zur Deckung des Betriebsdefizites der Sport- und Volksbad Gitterli AG zu beschliessen.

Der Stadtrat erachtet die weitere Stabilisierung der Sport- und Volksbad Gitterli AG als vordringliches Ziel. Diese Stabilisierung wird insbesondere durch die in der Plankostenrechnung vorgesehene Amortisation der für die Realisierung der ersten und zweiten Bauetappe aufgenommenen Fremdmittel erreicht. Mittelfristig soll die Reduktion der Fremdmittel ermöglichen, dass die Sport- und Volksbad Gitterli AG die Voraussetzungen erfüllt, um die für die Sanierung des Gartenbades oder die Realisierung der dritten Bauetappe erforderlichen Fremdmittel beschaffen zu können. Mit dem Betriebskostenbeitrag der Stadt Liestal wird der Weg der Stabilisierung also massgeblich unterstützt.

Im übrigen ist der Stadtrat der Ansicht, dass die Bemühungen, von anderen Gemeinden einen angemessenen Beitrag an die Betriebskosten zu erhalten, von der Sport- und Volksbad Gitterli AG mit Unterstützung der Stadt Liestal fortzusetzen sind.

Antrag

Zur Erfüllung des Leistungsauftrages wird der Betriebsbeitrag der Stadt Liestal zur Deckung des Betriebsdefizites der Sport- und Volksbad Gitterli AG für die Betriebsjahre 2004 bis 2006 unverändert bei jährlich maximal CHF 600'000.00 festgelegt.

Liestal, 21. Oktober 2003

Für den Stadtrat Liestal

Der Stadtpräsident

Der Stadtverwalter

Marc Lüthi

Roland Plattner

DETAILINFORMATIONEN

1. Ausgangslage

1.1. Gründung der Sport- und Volksbad AG

Im Sinne einer zentralörtlichen Leistung hat die Stadt Liestal die Investitions- und Betriebskosten für die Bäder bis Ende 2000 alleine getragen. Da die Stadt angesichts hoher Betriebskosten und einem erheblichen Investitionsbedarf die regionalen Bäder nicht mehr alleine finanzieren konnte, wurden per 01. Januar 2001 Massnahmen zur längerfristigen Erhaltung der Bäder umgesetzt. Insbesondere konnte eine finanzielle Beteiligung der Nachbargemeinden und des Kantons sowie – im Sinne eines zusätzlichen „Interessen- und Nachfragebeweises“ – auch der Bevölkerung der Region (durch Aktienzeichnung) erreicht werden.

Um die Beteiligung der umliegenden Gemeinden an den Betriebs- und an den Investitionskosten zu erreichen, wurden die Bäder aus der städtischen Verwaltung ausgegliedert und in eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft überführt, die "Sport- und Volksbad Gitterli AG". Diese wurde Ende 2000 gegründet, so dass die Firma per 01.01.2001 die Geschäftstätigkeit aufnehmen konnte.

Dem Verwaltungsrat gehören folgende Personen an:

Präsident: Herr Marcel Baumann, Liestal
Vizepräsident: Herr Martin Maegli, Liestal
Mitglieder: Frau Ursula Studer, Nuglar-St-Pantaleon
Herr Peter Caspar, Sissach
Herr Stefan Dingerkus, Frenkendorf
Herr Thomas Spengler, Schaffhausen
Herr Dieter Völlmin, Lausen
Herr Peter Schafroth, Liestal
Herr Lukas Ott, Liestal

Als Geschäftsführer amtiert Herr Christoph Leupi, vormaliger Bereichsleiter Betriebe der Stadt Liestal.

Die Kapitalausstattung betrug gemäss der Abstimmungsvorlage vom 24. September 2000 anfänglich CHF 2'000'000.00 und wurde anlässlich der Generalversammlung der AG vom 27. Mai 2002 auf CHF 2'250'000.00 erhöht.

Die Struktur der Aktionäre sieht aktuell wie folgt aus:

Gemeinde Bubendorf	CHF	40'000.00
Gemeinde Frenkendorf	CHF	22'500.00
Gemeinde Füllinsdorf	CHF	40'000.00
Gemeinde Höstein	CHF	10'600.00
Gemeinde Lausen	CHF	40'000.00
Stadt Liestal	CHF	1'700'000.00
Gemeinde Lupsingen	CHF	10'000.00
Gemeinde Nuglar-St. Pantaleon	CHF	6'000.00
Gemeinde Oberdorf	CHF	11'100.00
Gemeinde Reigoldswil	CHF	4'600.00
Gemeinde Seltisberg	CHF	20'000.00
Private Personen gesamthaft	CHF	190'600.00
Familien	CHF	4'000.00
Firmen und Vereine	CHF	93'400.00
<hr/>		
Total per 20.10.2003	CHF	2'192'800.00
im Besitz der Bäder AG ¹	CHF	57'200.00
TOTAL	CHF	2'250'000.00

¹ Diese Aktien werden noch laufend an private Personen abgegeben

1.2. Leistungen der Stadt Liestal

1.2.1. Aktienkapital und Sacheinlage

Die Stadt Liestal engagiert sich weiterhin erheblich und hat CHF 1,7 Mio. des Aktienkapitals gezeichnet. Um den Finanzbedarf der Aktiengesellschaft nicht unnötig zu erhöhen und den Spielraum für die notwendigen Investitionen zu erhalten, hat sie die Bäderanlagen als Sacheinlage zum symbolischen Betrag von CHF 1.00 in die Sport- und Volksbad Gitterli AG überführt. (Der Restbuchwert des Hallenbades von CHF 1'022'000.00 wurde zu Lasten der Rechnung 1999 der Stadt Liestal abgeschrieben).

Die Anlagen stehen auf einer Baurechtsparzelle der Bürgergemeinde Liestal und werden zur Zeit mit einem jährlichen Baurechtszins von CHF 105'000.00 abgegolten.

1.2.2. Betriebsbeitrag 2001-2003

Gemäss Abstimmungsvorlage vom 24.09.2000 beträgt der Betriebsbeitrag der Stadt Liestal an die Sport- und Volksbad Gitterli AG in den Jahren 2001-2003 jährlich CHF 600'000.00.

Die Beteiligung von umliegenden Gemeinden an den Betriebskosten, die zusätzlich zur Aktienbeteiligung geleistet wird, ermöglichte eine Entlastung der Stadt Liestal:

Betriebskostenbeiträge aktuell

Gemeinde Bubendorf	CHF	20'000.00
Gemeinde Frenkendorf	CHF	15'000.00
Gemeinde Füllinsdorf	CHF	15'000.00
Gemeinde Hölstein	CHF	3'000.00
Gemeinde Lausen	CHF	20'000.00
Gemeinde Nuglar-St. Pantaleon	CHF	4'000.00
Gemeinde Reigoldswil	CHF	3'700.00
Gemeinde Seltisberg	CHF	10'000.00
Stadt Liestal	CHF	600'000.00

Total Betriebsbeiträge CHF 690'700.00

1.2.3. Bädereintritte Schulen

Bis zur Ausgliederung der Bäder aus der städtischen Verwaltung wurden den Schulen für die obligatorische Schulzeit (1.-9. Schuljahr) keine Bädereintritte verrechnet. Mit der Gründung der AG wurden neu auch diese Schulen (Primar-, Real- und Sekundarschule) kostenpflichtig, da der Schwimmunterricht seither in den Anlagen eines externen Partners erteilt wird.

Die Kostenpflicht für die von der Stadt getragenen Schulen (Primarschule und bis 31.07.2003 auch die Realschule) ist grundsätzlich unbestritten, da deren Verzicht eine systemfremde Quersubventionierung der privaten Bäder AG zugunsten der öffentlichen Schulen der Stadt bedeuten würde.

Seitens der Stadt wird hingegen die Kostenpflicht Liestals für die Sekundarschule bestritten. Schulträger ist hier der Kanton, und es ist nicht einzusehen, wieso die Stadt Liestal als Kreisschulstandort für die Bädereintritte der vom Kanton getragenen Sekundarschule aufkommen sollte. Die Trägerschaft für die Real- und Sekundarschulen liegt gemäss neuem Bildungsgesetz beim Kanton. § 93 Abs. 2 des Bildungsgesetzes bestimmt, dass die Trägerschaft bis zum Abschluss der Sekundarstufe II die Kosten von Lehrmitteln, Schulmaterialien und Unterrichtshilfen übernimmt, soweit diese nicht den Erziehungsberechtigten bzw. den Schülerinnen und Schülern überbunden werden. Aus der Regierungsratsverordnung über das Raumprogramm der Sekundarschulanlagen vom 21.12.1993 ist ebenfalls nichts über eine Pflicht zur Übernahme der Kosten für Schwimmbadeintritte durch den Kreisschulstandort zu entnehmen. Wenn die Kreisschulen den Sportunterricht teilweise in das Sport- und Freizeitbad Gitterli verlegen, das ein privatrechtlich organisiertes Unternehmen ist, besteht keinerlei gesetzliche Grundlage dafür, in Abweichung der Grundsatzregelung im Bildungsgesetz die Stadt Liestal mit den damit zusammenhängenden Kosten zu belasten. Die vorerwähnte Regierungsratsverordnung regelt nur den zulässigen Platzbedarf, wobei der Schwimmunterricht nicht geregelt wird.

Hinzu kommt, dass der Sekundarschulkreis Liestal neu auch die Kreisschulstandorte in den Nebenschulorten Lausen und Bubendorf umfasst. Konsequenterweise müssten diese beiden Standorte ebenfalls die Schwimmbadeintritte ihrer SchülerInnen übernehmen, da sie Schulstandort sind, auch wenn sie auswärts wohnende SchülerInnen betreffen. Das Beispiel zeigt deutlich, dass die derzeit vom Kanton vertretene Sichtweise nicht überzeugt. Die Kosten für allfällige Schwimmbadeintritte sind

demnach, wie im Bildungsgesetz vorgesehen, vom Schulträger zu übernehmen, was im Falle aller Sekundarschulen seit August 2003 der Kanton ist.

Der Stadtrat hat seine Meinung in seinem Schreiben vom 25.08.2003 gegenüber der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft kundgetan, mit dem Inkrafttreten des neuen Bildungsgesetzes per 01.08.2003 keine Bädereintritte für die Sekundarschule (inkl. ehemalige Realschule) mehr zu übernehmen.

Es ergeben sich somit folgende jährlichen Aufwendungen für die Bädereintritte für die Schulen:

Belastung Schulen	Bu 2004	Bu 2003	Re 2002	Re 2001
Kindergärten	CHF 2'000	CHF 1'600	CHF -	CHF -
Primarschule	CHF 30'000 *)	CHF 12'800	CHF 18'100	CHF 16'000
Oberstufe: Real/BWK)	CHF -	CHF 15'600	CHF 6'956	CHF 611
Sekundarschule)	CHF -	CHF -	CHF 37'840	CHF -
	CHF 32'000	CHF 30'000	CHF 62'896	CHF 16'611

*) Pauschalierter Betrag für sämtliche Schulen

1.2.4. Jährliche Belastungen der Einwohnerkasse im Überblick

Gesamtbelastung Stadt	Bu 2004	Bu 2003	Re 2002	Re 2001
Beitrag Stadt Liestal	CHF 600'000	CHF 600'000	CHF 600'000	CHF 600'000
Schulschwimmen	CHF 32'000	CHF 30'000	CHF 62'896	CHF 16'611
direkt an AG	CHF 632'000	CHF 630'000	CHF 662'896	CHF 616'611
Abschreibung a/Beteiligung *)	CHF -	CHF -	CHF 5'000	CHF 95'000
<u>Gesamtaufwand</u>	CHF 632'000	CHF 630'000	CHF 667'896	CHF 711'611

*) Tatsächliche Abschreibungen

Durchschnittliche jährliche Belastung 2001-2003 ohne Abschreibungen auf der Beteiligung: CHF 636'000.00.

Bei einem angenommenen Abschreibungssatz von linear 5 % auf der Beteiligung von CHF 1'700'000.00, ergäbe sich eine durchschnittliche zusätzliche Belastung von CHF 85'000.00, somit gesamthaft CHF 721'000.00.

1.2.5. Entlastung für die Stadt Liestal

Der Blick in die Betriebsstatistik der Bäder vor der Ausgliederung zeigt, in welcher Grössenordnung die jährlich an den Betrieb der Bäder geleisteten Beiträge die Rechnung der Stadt Liestal belastet haben (inkl. Abschreibungen):

Jahr	Betriebsergebnis (Defizit)
1996	CHF 1'177'000
1997	CHF 980'000
1998	CHF 942'000
1999	CHF 1'174'000
Durchschnitt	CHF 1'068'250

Der Vergleich zwischen der aktuellen jährlichen Belastung (nach der Ausgliederung) unter Einbezug der Abschreibungen (CHF 721'000.00) und dem durchschnittlichen Betriebsergebnis 1996 - 1999 (CHF 1'068'250.00), zeigt eine **spürbare finanzielle Entlastung für die Stadt in der Grössenordnung von aufgerundet CHF 350'000.00.**

Man muss zudem deutlich sehen, dass zum heutigen Beitrag keine Investitionskosten mehr kommen!

Zudem müssen den jährlichen Betriebsbeiträgen insbesondere folgende Leistungen im Sinne des durch die Bäder AG erbrachten „Service publique“ gegenübergestellt werden:

- **Preispolitik:** Attraktives, modernes Badeangebot zu einem für die ganze Bevölkerung nach wie vor erschwinglichen Preis von CHF 6.00 / CHF 3.00.
- **Preisnachlass:** Belegungsgebühren der städtischen Schulen von CHF 30.00 pro Semesterlektion (nicht wie bei anderen Gemeinden CHF 60.00).
- **Vereinsförderung:** Der Schwimmclub Liestal (SCL) kann die Bäder-Infrastruktur ohne Gebühren benutzen. Pro Jahr belaufen sich die nicht fakturierten Belegungsgebühren immerhin auf ca. CHF 80'000.-.
- Weiterer Preisnachlass für Kinder und Jugendliche: Die Fun-Card wird auch in den Bädern Liestal akzeptiert.

1.2.6. Betriebsbeiträge 2004-2006

Anlagen wie die Bäder Liestal lassen sich in der ganzen Schweiz nur defizitär betreiben. Mit der neuen Betriebsform wurden aber grundlegende Veränderungen bei Führung und Finanzierung realisiert. Der Kostendeckungsgrad und die Wirtschaftlichkeit konnten erheblich verbessert werden (vgl. die Ausführungen weiter hinten), indem autonom und entschlossen auf die Kundenbedürfnisse eingegangen werden konnte.

Die bei der Verselbständigung aufgestellte Vorgabe, dass sich das jährliche Betriebsdefizit der AG bei CHF 700'000.- einpendeln sollte – d.h. deutlich unter den vorherigen Beiträgen, vgl. 3.2.5.) – lässt sich unter diesen Rahmenbedingungen erfüllen.

Gemäss Abstimmungsvorlage vom 24. September 2000 soll der Betriebsbeitrag der Stadt Liestal an dieses jährliche Betriebsdefizit ab dem Jahr 2004 auf CHF 400'000.- reduziert werden, da die Beteiligung an den Betriebskosten in der Beitragsperiode 2001-2003 noch nicht einer anteilmässigen Aufteilung mit den Nachbargemeinden entspricht.

2. Ziel der Sport- und Volksbad Gitterli AG

2.1. Zweck der Gesellschaft ist es

- Betrieb des Freibades und des Hallenbades in Liestal als regionales Sport- und Freizeitzentrum.
- Das Führen der Nebenbetriebe und Nebengeschäfte, soweit diese entweder mit dem Betrieb des Freibades und des Hallenbades im Zusammenhang stehen oder zur Verbesserung der Ertragslage geeignet sind.

2.2. Ziele der Gesellschaft

- Für die Bevölkerung der Region möglichst attraktive Öffnungszeiten anzubieten, welche es allen Interessierten ermöglichen soll, die Bäderanlagen zu besuchen.
- Für die Bevölkerung der Region ein attraktives Sport- und Freizeitangebot zu schaffen und aufrecht zu erhalten.

- Für Sportvereine eine geeignete Infrastruktur zur Ausübung der den Anlagen entsprechenden Sportarten bereitzustellen.
- Optimale Voraussetzungen für die Erteilung von entsprechendem Sportunterricht durch Schulen und Vereine zu schaffen.
- Ein umfangreiches Sport- und Funangebot anzubieten, welches in der Region ein einzigartiges Preis-/Leistungsverhältnis aufweist.

3. Plankostenrechnung der Sport- und Volksbad Gitterli AG 2001 bis 2006

Die nachfolgend aufgeführte Plankostenrechnung zeigt die Rechnungsjahre 2001 und 2002 sowie die Budget-Zusammenstellungen 2003 bis 2006. Ebenfalls sind in dieser Plankostenrechnung der Finanzierungsbedarf der Etappen 1 und 2 sowie die Finanzierung der Investitionen und die vorgesehenen Abschreibungen ersichtlich.

	Sport- und Volksbad Gitterli AG							
	2001 Fr. Rech- nung	2002 Fr. Rech- nung	2003 Fr. Budget	2004 Fr. Budget	2005 Fr. Budget	2005 Fr. Budget	2006 Fr. Budget	
Ertrag								
Ertrag aus Handel	93'429	331'233	425'000	460'000	460'000	460'000	460'000	
Ertrag aus Dienstleistung- en (Eintritte HB und GB)	697'678	770'602	928'000	950'000	950'000	950'000	950'000	
Übriger Ertrag	16'860	6'131	9'000	10'000	10'000	10'000	10'000	
Nettoerlös	807'967	1'107'966	1'362'000	1'420'000	1'420'000	1'420'000	1'420'000	
Material aufwand	-79'195	-55'495	-76'000	-85'000	-85'000	-85'000	-85'000	
Handelswarenaufwand	-31'190	-175'532	-207'500	-210'000	-210'000	-210'000	-210'000	
Dienstleistungsaufwand	-1'476	-1'968	-2'500	-2'000	-2'000	-2'000	-2'000	
Bruttogewinn	696'106	874'971	1'076'000	1'123'000	1'123'000	1'123'000	1'123'000	
Personalaufwand	-650'692	-823'427	-811'700	-810'000	-810'000	-810'000	-810'000	
Baurechtszinsen	-105'336	-105'336	-105'000	-105'000	-105'000	-105'000	-105'000	
Unterhalt, Reparaturen und Ersatz	-112'169	-148'620	-162'500	-115'000	-123'000	-132'000	-141'000	
Abschreibungen (20 Jahre linear ohne Subventionen)	-19'958	-43'808	-200'000	-200'000	-200'000	-200'000	-200'000	
Versicherungen, Abgaben, Gebühren	-43'038	-70'380	-80'000	-75'000	-75'000	-75'000	-75'000	
Energie, Wasser, Abwas- ser, Entsorgung	-353'107	-377'963	-393'000	-440'000	-440'000	-440'000	-440'000	
Büro- und Verwaltungs- aufwand	-80'742	-59'225	-54'700	-60'000	-60'000	-60'000	-60'000	
Werbeaufwand	-14'718	-11'594	-22'500	-35'000	-35'000	-35'000	-35'000	
Ordentliches Betriebser- gebnis	-683'654	-765'382	-753'400	-717'000	-725'000	-734'000	-743'000	

Finanzaufwand	-376	-1'527	-41'200	-71'000	-63'000	-54'000	-45'000
Finanzertrag	17'392	13'978	2'000	0	0	0	0
Liegenschaftserfolg	-10'388	66'352	77'000	77'000	77'000	77'000	77'000
Ausserordentlicher Ertrag		1'000	0				
Gemeindebeiträge	687'700	687'700	687'700	691'000	691'000	691'000	691'000
Steuern	-6'071						
Jahreserfolg	4'603	2'121	-27'900	-20'000	-20'000	-20'000	-20'000
Geldfluss aus Betriebs- tätigkeit²	24'561	45'929	172'100	180'000	180'000	180'000	180'000
Finanzbedarf (in TFr.)							
Drehscheibe /Eintrittssystem / Garderoben		2'064					
Fassade Umgebung		20	120				
Sanierung Haustechnik		200	580				
Badwassertechnik		200	680				
Sicherheit		11	35				
Sanierung Halle			350				
Modul Ausschwimmkanal		200	800				
Modul Röhrenrutschbahn		200	590				
Total Finanzbedarf (CHF 6'070'000)	0.00	2'895	3'155	0	0	0	0
Finanzierung							
Aktienkapital Liestal 1'700		1'700					
Aktienkapital Private und Gemeinden 550		520	30				
Kantonsbeitrag 2'000		600	1'400				
Fremdkapital für Investi- tionen 1'800		75	1'725				
Total Finanzierung	0.00	2'895	3'155				
Abzuschreibendes Anlage- vermögen		0	4'050	3'878	3'698	3'518	3'338
Darlehen KB (CHF 1,8 Mio)	0.00	0	1'628	1'448	1'268	1'088	908

Aus diesem Zahlenmaterial ist ersichtlich, wie sich das finanzielle Umfeld präsentiert. Dieses wird von der Sport- und Volksbad Gitterli AG wie folgt beurteilt:

„Auf der einen Seite erreichen wir durch die Attraktivitätssteigerung der neuen Elemente grössere Erträge, welche es uns ermöglichen, diese innert 20 Jahren wieder abzuschreiben. Je nach dem wie wir uns am Markt (als regionaler Sport- und Freizeitpark) behaupten können, werden wir mit den finanziellen Mitteln und vor allem den Deckungsbeiträgen in der Grössenordnung von CHF 700'000.00 auskommen. Wie aus den Plankostenvorgaben entnommen werden kann, ist bei einer Reduktion dieser Beiträge die Finanzierung auf äusserst wackligen Beinen und nur mit zusätzlichen Erträgen zu kompensieren.“

Die Rechnungsabschlüsse 2001 und 2002 zeigen bereits ohne wirkliche Elemente der Attraktivitätssteigerung eine Steigerung der Erträge, ebenfalls ist unser Segment Restauration sicher noch ausbaufähig, dass heisst, auch da wird noch eine Steigerung möglich sein.

² Abschreibung minus Jahresergebnis

Ebenfalls der Shop und Bademodeverkauf zeigt sich in den ersten beiden Jahren als ein wichtiges Standbein, um die Ertragslage noch weiter zu steigern.

Auf der Ausgabenseite sind sicher die Personalkosten ein wichtiger Posten, welcher mit der ganzen Umkrempelung der eigenen Führung von Restaurant, Bistro-Shop gegenüber 2001 gestiegen ist. In diesem Fall werden wir auf der einen Seite weiter optimieren, jedoch ist die personelle Situation vor allem in der Sommersaison sehr stark von der Witterung abhängig. Bei den Aufwändungen für den Unterhalt ist zu berücksichtigen, dass nicht die ganzen technischen Anlagen erneuert wurden, sondern nur Teile und im weiteren neue Anlagen dazu gekommen sind. Für diese Anlagen werden in den ersten Betriebsjahren sicher nur Revisionskosten anfallen, das heisst, diese Aufwändungen werden nicht sonderlich steigen. Die Kosten für Energie werden nach den Berechnungen der Fachspezialisten in etwa max. 10 % ansteigen, denn durch die Sanierung der Hallenlüftung konnten auf dieser Seite grosse Einsparungen erzielt werden.“

4. Betriebliche Entwicklung bisher, Frequenzen, Kostendeckungsgrad 2001 bis 2003

4.1. Frequenzen

In den abgeschlossenen Geschäftsjahren 2001 und 2002 hat eine betriebliche Neuausrichtung stattgefunden. Insbesondere durch die baulichen Umtriebe in diesen beiden Geschäftsjahren haben die Frequenzen stagniert. Bedingt durch den Jahrhundert-sommer darf das Geschäftsjahr 2003 wiederum als Ausnahmejahr betrachtet werden – wenn auch in entgegengesetzter Richtung.

Die Gartenbad-Statistik 2003 weist einen Tagesdurchschnitt von 985 Personen auf, eine ähnlich hohe Durchschnittszahl lässt sich in den vergangenen Jahren in keiner Statistik feststellen. Die Jahreseintrittszahlen im Gartenbad bewegten sich zwischen 58'000 und 75'000 Besuchern.

Die Hallenbad-Eintritte haben sich gemäss Statistik in den vergangenen sieben Jahren zwischen 115'000 und 225'000 eingependelt, was einem Tagesdurchschnitt von ca. 350 Personen entspricht. In der laufenden Saison ist anzunehmen, dass diese Zahlen um 10% bis 15% übertroffen werden. Zur Zeit beläuft sich der Tagesdurchschnitt auf ca. 420 Personen.

4.2. Kostendeckungsgrad

Das vorgegebene Ziel ist es, mit den vorhandenen Deckungsbeiträgen der Stadt Liestal und der Nachbargemeinden von aktuell CHF 690'700.- über die Runden zu kommen (vgl. 3.2.6.).

Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Investitionen zu verzinsen und zu amortisieren sind, ohne die Refinanzierung der Gemeinden ist die Zukunft der Bäder nicht gesichert. Verschiedene Elemente im technischen Bereich des Hallenbades sowie des Gartenbades werden mittelfristig zu erneuten Investitionen führen.

5. Investitionen der Sport- und Volksbad Gitterli AG

Etappe 1 Gesamtinvestitionen	CHF	2'140'000.00
<u>Etappe 2 Gesamtinvestitionen</u>	<u>CHF</u>	<u>3'895'000.00</u>
<u>Total Investitionen Etappe 1 und Etappe 2</u>	<u>CHF</u>	<u>6'035'000.00</u>

Finanzierung:

Eigenkapital	CHF	2'250'000'00
Fremdfinanzierung BLKB	CHF	1'800'000.00
<u>Beitrag KASAK</u>	<u>CHF</u>	<u>2'000'000.00</u>
<u>Total Finanzierung</u>	<u>CHF</u>	<u>6'050'000.00</u>

Massnahmenbeschrieb und Erläuterungen zu den baulichen Massnahmen

Bauetappe 1:

Modul Drehscheibe Eingang:

Als zentraler Dreh- und Angelpunkt der Gesamtanlage nutzt der neue Bereich „Drehscheibe Eingang“ das räumliche Potenzial der mehrgeschossigen Eingangshalle und wird zum eigentlichen Aufenthalts- und Begegnungsort umfunktioniert. Sitzplätze zur Konsumation des kulinarischen Angebotes werden an attraktiver Lage im Zentrum des hohen Raumreiches situiert. Weitere Stehbarelemente finden sich auf dem freigeäumten Platz, um den sich die funktionalen Elemente Infothek, Badeshop, Kassenautomat sowie der neue Windfang gruppieren. Die Kücheninstallation sowie die Selfservelinie des bestehenden Restaurants im Obergeschoss wurden ins Erdgeschoss umplatziert. Von dort aus werden die Infothek und die Kühlvitrinen mit dem Ganzjahresangebot bestückt, wie auch die Freibad-Restaurations zubereitet.

Auf dem vom bestehenden Restaurant befreiten Oberdeck in der Eingangshalle wurde ein Konferenzraum platziert, welcher durch aufschiebbar verglaste je nach Bedarf vergrössert werden kann. In diesen Räumlichkeiten können Anlässe von 10 – 40 Personen durchgeführt werden. Im weiteren befinden sich auf diesem Oberdeck 4 neue Solarien, welche vom Bad direkt oder von aussen (Eingangshalle) benutzt werden können.

Freibadseitig setzt sich das Oberdeck als Sonnenterrasse fort, sodass es im Frühling/Herbst als Sonnenliegeterrasse benutzt werden kann.

Modul Garderobe:

Die Garderobenräume im Erdgeschoss wurden saniert sowie benutzerfreundlicher und zeitgemässer konzipiert, wobei auf bauliche Gegebenheiten (Fassadengestaltung/ Oberlichter etc.) Rücksicht genommen wurde.

Im weiteren wurden die Lüftungsanlagen des Küchen- und Garderobenbereiches ersetzt. Ebenfalls in der ersten Etappe wurden verschiedene technische (Sanitär- und Elektrische Installationen) ersetzt.

Massnahmenbeschrieb und Erläuterungen zu den baulichen Massnahmen

Bauetappe 2:

Modul Röhrenrutschbahn:

Im Nordosten des Hallenbades, angehängt an den Sprunggrubenbereich, wurde die neue Röhrenrutsche mit 67 Meter Länge platziert. Die Röhrenrutsche ist auch im Sommer durch einen neuen Zugang von aussen her erreichbar und hat eine von den anderen Becken getrennte Auffanggrotte. Als weitere Attraktion wurde im Bereich der Röhrenrutsche aussen ein Kleinkinderbecken für unsere kleinsten Gäste gestaltet.

Modul Ausschwimmkanal:

Das Modul Ausschwimmkanal kommt angrenzend an das bestehende Lernschwimmbecken, im Südosten der Anlage und eingebettet in die gewachsene Gartenanlage zu liegen. Es bildet mit dem Lernschwimmbecken die neue Warmwasserzone (32-34 Grad). Der Ausschwimbereich bietet ein Strömungskanal, Nackenschwalldüsen und verschiedene Massagedüsen und Liegeflächen an.

Modul Sanierung haustechnische Anlagen:

Bei der Sanierung der haustechnischen Anlagen wurde die gesamte Hallenlüftungsanlage ersetzt. Ebenfalls wurden Teile der sanitären Installation (Wasser-Hauptverteilung), Enthärtungsanlage sowie ein grosser Teil der bestehenden Elektroverteilanlage saniert.

Modul Badwassertechnik:

Für die neue Warmwasserzone (Ausschwimmkanal/Lernschwimmbecken) wurde eine neue Badwasseraufbereitungsanlage inklusive aller nötigen Schalt- und Steuer-schränke nach den neusten technischen Erkenntnissen eingebaut.

Diese beiden Bauetappen konnten nun mit den aufgeführten finanziellen Mitteln realisiert werden. Für die noch anstehenden Sanierungsetappen Gartenbad und allenfalls dem Attraktivitätsmodul Wellness muss zuerst nach einer Finanzierungsmöglichkeit gesucht werden. Der Verwaltungsrat wird nach Vorliegen der Bauabrechnungen der ersten und der zweiten Etappe das weitere Vorgehen bezüglich nächster Bauetappe an die Hand nehmen.

6. Ausbau der Trägerschaft

Eine Senkung des Betriebsbeitrags der Stadt Liestal an das Betriebsdefizit der Sport- und Volksbad AG kann nur gelingen, wenn die umliegenden Gemeinden höhere Betriebskostenbeiträge leisten.

Im Hinblick auf die neue Beitragsperiode 2004-2006 hat die Sport- und Volksbad AG zusammen mit der Stadt Liestal im Mai 2003 alle beteiligten Gemeinden zu einer Sitzung eingeladen, an welcher die zukünftigen Betriebsbeiträge zur Diskussion standen

An dieser Sitzung haben sich die Nachbargemeinden bereit erklärt, das vorhandene Engagement weiterzuführen (vgl. Abschnitt 3.2.2.) und bei den jeweiligen Gemeinderäten eine Verlängerung für die Beitragsperiode 2004 bis 2006 zu beantragen. Für eine Beitragserhöhung gab es jedoch absolut kein Gehör. Es wurde vereinbart, dass sich die Gemeinden bezüglich ihrer Beiträge direkt bei der federführenden Bäder-Betreib

berin melden und auch noch weitere Gemeinden für einen Betriebskostenbeitrag anzufragen seien.

Die Sport und Volksbad Gitterli AG führte deshalb im August 2003 bei den bereits beteiligten und weiteren Gemeinden nochmals eine systematische Erhebung zu den zukünftigen Betriebskostenbeiträgen durch - mit dem Ziel, das Beitragsverhältnis solidarischer auf die effektive Benutzung durch die Einwohner der Region zu verteilen. Anhand von Besucher-Herkunftslisten wurde ein konkreter Vorschlag für eine Anpassung der Beitragsverhältnisse unterbreitet, der die vorgesehene Reduktion des Beitrages der Stadt Liestal kompensiert hätte.

Die Rückmeldungen sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt

Gemeinde	Beteiligung Heute AK	Beteiligung heute Betriebskostenbeitrag	Beschluss resp. Entscheid GR auf die Anfrage vom 26.08.2003	Beitrag gleich	Beitrag höher	Beitrag Neu	Bemerkungen
Arisdorf	0	0	Verzicht (Beteiligung Liebrüti)				
Sissach	0	0	Verzicht (Schwimmbad/Eisbahn)				Selber hohe Betriebskosten
Waldenburg	0	0	Verzicht				Eigenes Schwimmbad
Ittingen	0	0	Verzicht				Eigenes GB
Niederdorf	0	0	Verzicht				
Bubendorf	40'000	20'000	Verzicht auf Erhöhung	Ja		20'000	
Hölstein	10'600	3'000	BKB auf 3 Jahre zugesichert	Ja		3'000	
Seltisberg	20'000	10'000	2004/2005 BKB zugesichert	Ja		10'000	Grundsätzlich nicht gegen eine Erhöhung
Frenkendorf	22'500	15'000	BKB ab Neu 2004 18'000.00		3'000	18'000	
Ziefen	0	0	Prüft Rahmen des Budgets 2004				Sicher keinen fixen Betrag
Hochwald	0	0	Verzicht (Beitrag Bad Büren)				
Füllinsdorf	40'000	15'000	Verzicht	Ja		15'000	
Ramlinsburg	0	0	Verzicht				Vorschlag Vorstellen an der nächsten GR-Tagung Liestal
Zunzgen	0	0	Verzicht (eigenes GB)				Eisbahn Sissach unterst.
Lampenberg	0	0	Verzicht (Sommer Waldenburg)				Winter Reigoldswil
Büren	0	0	Verzicht				Ausser Büren w.geschloss.
Nuglar-St. Pantaleon	6'000.	4'000	Mögl. Erhöhung erst ab Ende Okt.	Ja		4'000	Nächsten 3 J. sicher!
Seewen	0	0	Verzicht				Bet. Laufen, Reinach, Büren
Lausen	40'000	20'000	Halten am best. Beitrag fest	Ja		20'000	
Lupsingen	10'000		Keine Rückmeldung bis 20.10.03				
Reigoldswil	4'600	3'700	Keine Rückmeldung bis 20.10.03				
Giebenach	0		Keine Rückmeldung bis 20.10.03				
Hersberg	0		Verzicht				
Oberdorf	11'100		Keine Rückmeldung bis 20.10.03				
Ramlinsburg	0		Keine Rückmeldung bis 20.10.03				
Nunningen	0		Verzicht				

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass sich im wesentlichen keine Gemeinden finden, welche bereit sind, ihren Betriebsbeitrag 2004-2006 angemessen zu erhöhen und einen von CHF 600'000.- auf CHF 400'000.- reduzierten Beitrag der Stadt Liestal an das Betriebsdefizit von CHF 700'000.- kompensieren könnten. Die Vorgabe vom 24. September 2000, durch eine stärkere Einbindung der Nachbargemeinden eine Senkung des Betriebsbeitrages der Stadt Liestal zu erreichen, hat sich als unrealistisch erwiesen.

Der Stadtrat möchte in Anbetracht dieser Ausgangslage auf den bisherigen Beschluss vom 24. September 2000 zurückkommen und beantragt, auch für die Beitragsperiode 2004-2006 einen Betriebsbeitrag von maximal CHF 600'000.- zur Deckung des Betriebsdefizites der Sport- und Volksbad Gitterli AG zu beschliessen.

7. Bezug zum Finanzplan 2004-2008

Der unveränderte Betriebskostenbeitrag der Stadt Liestal von jährlich CHF 600'000.- ist im Finanzplan 2004-2008 enthalten.

8. Konsequenz bei Ablehnung der Anträge

- Bei einer Ablehnung der Anträge respektive bei einer Kürzung des Betriebskostenbeitrages der Stadt Liestal müsste die Sport- und Volksbad Gitterli AG unter Preisgabe des Volksbadcharakters eine Erhöhung der Eintrittspreis ins Auge fassen.
- Es müssten andere Möglichkeiten gesucht werden, um die Ertragsseite noch weiter zu steigern.